



Medienmitteilung

19. April 2023

Gründung von «Freie Landschaft Aargau & Luzern» als Sektion von «Freie Landschaft Schweiz»

Der Verband Freie Landschaft Schweiz (FLCH) engagiert sich auf nationaler Ebene für den Schutz unserer Schweizer Landschaften vor der Industrialisierung und Verschandelung durch Windkraftanlagen. In den Kantonen Aargau und Luzern bestehen seit längerem lokale Vereine, die sich in ihren Gemeinden und Regionen (namentlich Lindenberg, Stierenberg oder Oberes Suhrental) für dieses Ziel einsetzen. Diese Vereine arbeiten schon jetzt eng mit dem Zentralverband Freie Landschaft Schweiz zusammen und werden ihre Ziele lokal und regional weiterhin verfolgen.

Der politische Druck für den rücksichtslosen Ausbau der Windindustrie hat in der Schweiz in den letzten Monaten dramatisch zugenommen. Was in den letzten Jahrzehnten bezüglich Umwelt-, Landschafts-, Lärm- und Denkmalschutz erreicht wurde, soll nun plötzlich nicht mehr gelten. Der marginale Beitrag zur Stromversorgung rechtfertigt die massiven, schädlichen Eingriffe in Natur und Landschaft sowie die damit verbundenen Emissionen und Risiken nicht. Die Schweiz ist kein Windland.

Im Mittelland haben wir durchschnittliche Windgeschwindigkeiten von 3 bis 5.5 m/s. Erst ab einer Windgeschwindigkeit ca. 2 m/s (7.2 km/h) drehen die Windräder und ab ca. 4 m/s (14,4 km/h) produzieren sie Strom (Quelle: <https://www.axpo.com/ch/de/ueberuns/energiewissen.detail.html/energiewissen/windkraft.html>). Sie sind also selten überhaupt produktiv. Die Produktion ist unplanbar, flatternd, fällt zeitlich rein zufällig an und trägt damit nichts zur Versorgungssicherheit bei. Während Dunkelflauten muss die elektrische Energie konventionell produziert werden. Bei starkem Wind, ab ca. 20 m/s (72 km/h) müssen die Anlagen hingegen abgeschaltet werden, damit die Flügel nicht wegbrechen. Zudem verbrauchen sie im Stand-by Betrieb, sowie zum Hochfahren und Enteisen Strom aus dem Netz wenn sie keinen Strom produzieren.



Freie Landschaft Aargau & Luzern

In Deutschland, wo ca. 30'000 Windräder in Betrieb sind, wurde im 2002 mehr Gas verstromt als je zuvor. Es werden sogar neue Braunkohle-Abbaugelbiete erschlossen. Der CO₂-Ausstoss steigt an. Es passiert das Gegenteil von dem, was man erreichen will.

Die Eingriffe in die Landschaft sind gewaltig. Beispielsweise weisen die auf dem Lindenberg geplanten Anlagen eine Höhe von 229 Metern auf. Das ist höher als der Sendemast Beromünster (215 m); aber nicht schön schlank wie dieser, sondern mit einem drehenden Rotor mit einem Durchmesser von 150 Metern. Für den Bau müssen pro Turbine ca. 7000 Tonnen Material über Feld- und Waldwege transportiert werden, welche vorher für Schwersttransporte von über 100 Tonnen ausgebaut werden müssen.

„Freie Landschaft Aargau & Luzern“ bündelt die Kräfte in diesen beiden Kantonen und arbeitet eng mit den lokalen Vereinen sowie Freie Landschaft Schweiz zusammen. Die organisatorische Neuaufstellung hat das Ziel, die politische Schlagkraft angesichts der wenig effektiven Windenergie-Offensive des Bundes und mehrerer Kantone zu stärken.

Freie Landschaft Aargau & Luzern ist es ein Anliegen, die Bevölkerung sachlich auch über die negativen Konsequenzen von Windkraftanlagen zu informieren, welche von den Initianten wohlweislich verheimlicht werden. Die Bevölkerung soll sich ein umfassendes Bild davon machen können.

Urs Waltenspül
Freie Landschaft Aargau & Luzern

www.freielandschaft-aglu.ch

info@freielandschaft-aglu.ch